© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abbildungen seltener Vogeleier.

Von
F. W. Bädeker.

(Hierzu Taf. I und II, nach dem Originalbilde vom Verfasser.) *)

1. *Nucifraga caryocatactes.* Von Hr. Caire.

Nach einem beglaubigt ächten Exemplare aus den französischen Alpen. Die Farbe ist licht bläulich-grün, dunkel ölfarben und grau getüpfelt. Nur mit einem Elsterei, deren vielleicht selten ein ähnlich geformtes und gezeichnetes gefunden werden mag, könnte eine Verwechselung stattfinden; von allen anderen einheimischen Krähen- und Hähereiern ist es leicht zu unterscheiden.

2. *Garrulus melanocephalus.* Aus Algerien.

Die Eier dieses schwarzplattigen Hähers sind von denen des gemeinen Holzhähers durch eine klarere Färbung verschieden. Die Mehrzahl hat, wie das abgebildete, einen bräunlich grauen Schattenkranz um das dicke Ende, und nur bei Einem unter zehn mir vorliegenden läuft ein dunkler Ring um die Spitze. Die Grundfarbe ist schön hell bläulich-grün.

3. *Cyanopica Cooki.* Aus Spanien.

Im 4. Bde., S. 30 der „Naumannia" beschreibt Hr. Baron v. König-Warthausen das Nest und die Eier der blauen Elster sehr schön und genau. Seiner Freundschaft verdanke ich auch die beiden abgebildeten, von denen eines die gewöhnliche olivengrünliche Farbe hat und das andere eine bläuliche seltnere Varietät ist.

4. *Melizophilus provincialis.* Aus der französ. Schweiz.

Röthlich weiss mit schiefergrauen, rostrothen und braunrothen Tüpfeln und Fleckchen dicht gezeichnet. In einigen Sammlungen werden unter dem Namen Fauvette pitchon, dunkler und bräunlicher, als die gewöhnlichen, aussehende Eier der Passerinette *(S. leucopogon)* aufbewahrt.

5. *Pyrophthalma sarda.* Aus Savoyen.

Auf grünlich weissem Grunde dunkel ölfarbig und grau punktirt, und rings um, der Basis zu, gefleckt. Bei anderen ist die Fleckenzeichnung gleichmässig über das Ei vertheilt.

6. *Phyllopneuste Natteri.* Aus der Schweiz.

Diese Eierchen sind etwas kleiner, als die des grünen Laubvogels und mehr umbra-, als violettbraun fein und dicht punktirt. Es kommen aber auch heller gefärbte und andere, nur am stumpferen Ende gezeichnete, ausnahmsweise vor.

---

*) Diese Tafeln werden zum nächsten Hefte geliefert werden. D. Herausg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. *Phyllopneuste sylvestris.*

Der Meisner'sche Laubvogel, der eine Mittelart zwischen *Ph. trochilus* und *Ph. rufa* sein soll, ist vom Hrn. Pfarrer Pässler beobachtet worden und auch sein Nest mit Eiern gefunden, von denen das hier abgebildete mir freundlich geschenkt wurde. Der Gesang dieses Laubvögelchens ist aus den Strophen des Fitis- und des Weiden-Laubvogels zusammengesetzt. Man hört ihn auch öfters in unsern Laubholzwäldchen. Das Ei ist eigenthümlich mit grossen Flecken bemalt, wie sie auf den Eiern der verwandten Arten nicht vorkommen.

8. *Regulus satrapa.* Aus Labrador.

Niedliche kleine Eierchen mit lehmgelben Fleckchen auf weissem Grunde, während die zur Vergleichung mit abgebildeten Eier des feuerköpfigen Goldhähnchens, Nr. 9, röthlich, und die des safranköpfigen, Nr. 10, gelblich aussehen.

11. *Tichodroma muraria.* Aus der Schweiz.

Das Nest und die Eier der Mauerklette sind im Journ. f. Ornithol., Band III, S. 43, sehr gut und richtig vom Hrn. Baron v. König-Warthausen beschrieben worden. Ihre Seltenheit in den Sammlungen ist der Unzugänglichkeit der Nestorte zuzuschreiben, die an senkrechten, thurmhohen Felswänden nur mit grosser Lebensgefahr erstiegen werden können.

12. *Certhia Nattereri.* Aus Savoyen.

Ob dieser als neu aufgestellte Baumläufer von den beiden schon bekannten specifisch verschieden sei, wird durch fortzusetzende Beobachtungen zur Entscheidung kommen müssen. Die von einem zuverlässigen Ornithologen bezogenen Eier haben keine charakteristischen Unterscheidungsmerkmale.

13. *Poecila alpestris.* Aus der Schweiz.

Eine neue Nonnenmeise, mit einer über den Nacken herabreichenden schwarzen Kopfplatte. Das abgebildete Ei ist etwas grösser, als ein Sumpfmeisen-Ei, rundlich geformt und weiss mit dunkel blutrothen Tüpfeln, die ein Kränzchen bilden.

14. *Cyanistes ultramarinus.* Aus Algerien.

Eine prächtiger und intensiver gefärbte Wiederholung unserer Blaumeise, welche auch auf der europäischen Seite des Mittelmeeres lebt. Ihre Eier sind von denen unserer Blaumeise sehr verschieden: durch eine lebhaftere und grösser gefleckte Zeichnung.

15. *Euspiza aureola.* Aus Russland.

Bisherigen Vermuthungen entgegen, dass die Eier dieses Ammers denen verwandter *Euspiza*-Arten, als *E. melanocephala*, *E. ameri-*

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cana etc., ähnlich sein müssten, nähern sie sich vielmehr den Eiern des gimpelschnäbeligen Rohrammers und des Lerchensporners. Ihre Farbe ist grau oder grünlich-grau, mehr oder weniger braun gewölkt, mit grauen und schwärzlichen Aderzügen und vereinzelten kleinen und grösseren schwarzen, braun gerandeten, sogenannten Brandflecken.

16. *Xenus cinereus.* Aus Russland.

Die Eier der Tereck-Limose gleichen denen einiger Wasserläufer, namentlich des *Totanus glareolus* sehr. unterscheiden sich aber durch eine etwas andere Farbe und grössere Fleckenzeichnung. Letztere besteht in kleinen und grösseren, auch einigen sehr grossen, aschgrauen, rothbraunen und schwarzbraunen, verschieden gestalteten Flecken auf grünlich- oder gelbbräunlich-ölfarbenem Grunde. Mit den Eiern der grossen *Limosa*-Arten haben sie gar keine Aehnlichkeit.

17. *Himantopus melanopterus.* Aus Russland.

Die letztjährigen Naturaliensendungen aus Sarepta brachten dieser Eier viele, sowohl ausgeleerte für die Sammlungen, als auch bebrütete in Spiritus, mit vollständig, fast bis zum Ausschlüpfen ausgebildeten Jungen, zum Beweise ihrer Richtigkeit. Dadurch sind alle noch schwebenden Zweifel beseitigt worden, und können nunmehr die Irrthümer in den vorhandenen oologischen Werken berichtigt werden. Die Eier ändern nach Form und Farbe etwas ab. Einige sind länglich-eirund, andere birnförmig mit schmaler oder mit stumpfer Spitze. Sie haben einige Aehnlichkeit mit den Eiern des russischen Kiebitz, gleichen aber den Avosett- und den gemeinen Kiebitz-Eiern, welche schon öfters dafür haben gelten müssen, nicht. Ihre Farbe ist grün- oder gelbbräunlich-oliven, mit grauen Schalenflecken, und vielen grossen und kleinen, runden, unregelmässig lang oder breit gezogenen, scharf abgegrenzten oder in einander geflossenen, schwarzbraunen, verwaschen braunen und schwarzen Figurenzeichnungen. Die Schale ist glatt und etwas glänzend.

Witten a. d. Ruhr.

Die Brutvögel Anhalts.

Von

Pfarrer W. Päßler.

Die Anhaltischen Herzogthümer haben eine so reiche Ornis, wie Länder von ungleich grösseren Dimensionen nicht aufzuweisen haben. Diesen Reichthum verdankt Anhalt seiner geologischen Beschaffenheit, so wie seiner Lage unter den Heerstrassen der Luftbewohner. Die lieblichen Vorberge des Harzes in Anhalt-Bernburg, sein kräftiger

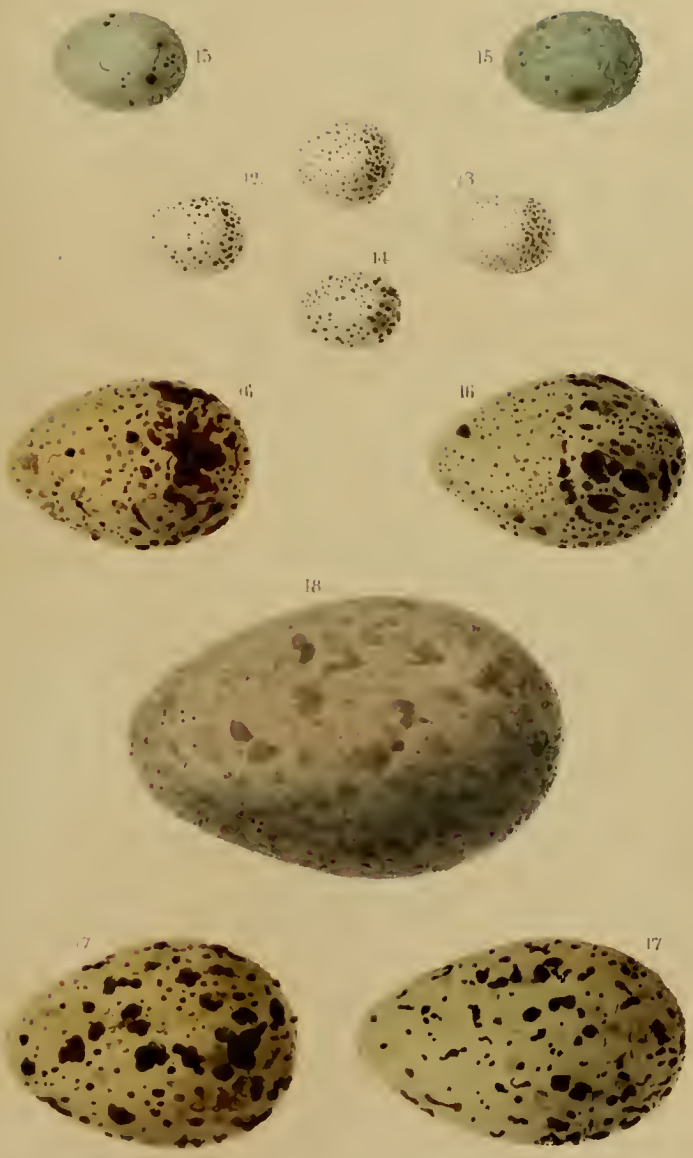
©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Handeberad nat. pinx.

Lithographirt u. Druck bei Th. Fischer Cassel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Wiedemann del. nat. pinx.

Lith. graph. u. Druck bei Th. Fischer Cassel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 4_1856

Autor(en)/Author(s): Baedeker Friedrich Wilhelm Justus

Artikel/Article: Abbildungen seltener Vogeleier. 32-34